



HANNOVERSCHES INTERVENTIONSPROGRAMM

Zweite Veranstaltung der „After Work“ Reihe 2022 am 16.06.2022 von 16.30 - 18.00 Uhr im Neuen Rathaus Hannover

Warum geht sie nicht? Wahrscheinlich ist sie selber schuld?!

After Work Veranstaltung HAIP

**Warum gehen sie denn nicht?
Wahrscheinlich sind sie selber schuld!**

Zum Austausch und Gespräch laden ein:

Miriam Roche-Knigge
Kontakt
Information
Ermutigung
Perspektive
Bestärkung
Bestärkungsstelle-
Beratung für Frauen bei Häuslicher Gewalt

Georg Fiedeler
 **Männerbüro
Hannover**
BERATUNG MÄNNLICHER OPFER HÄUSLICHER GEWALT

Moderation: **Clauda Chodzinski**

In der zweiten Veranstaltung der After Work Reihe sensibilisierten Miriam Roche-Knigge von der Bestärkungsstelle – Beratung für Frauen bei Häuslicher Gewalt und Georg Fiedeler vom Männerbüro Hannover e.V, die Besucher*innen zu der immer wieder aufkommenden Frage, warum Betroffene Häuslicher Gewalt häufig in der Gewaltbeziehung bleiben, zurückgehen oder diese „wiederholen“?

Beiden war es wichtig, deutlich zu machen, dass anders als in dem Titel der Veranstaltung benannt, dieses Verhalten auch Männer betrifft. Ferner sollten Vorurteile über das Verhalten der Betroffenen abgebaut, und Verständnis für die komplexen Beweggründe entwickelt werden.

Dabei wurde deutlich, dass noch immer traditionelle Geschlechterrollen dazu führen können, sich aus Gewaltbeziehungen nicht so einfach lösen zu können und ökonomische, wie auch emotionale Abhängigkeiten und Ängste vor dem Leben allein, eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen können.

Aber auch Ängste in Bezug auf gemeinsame Kinder, die möglicherweise in Trennungssituationen zwischen Umgangs-

Gemeinsame Diskussionspunkte:

- traditionelle Geschlechterrollen
- ökonomische Abhängigkeit
- emotionale Abhängigkeit
- „...wegen der Kinder“
- fehlender Schutz
- Angst
- Verlust des Aufenthaltsrechts
- traumabiografische Gründe

und Sorgerechtsstreitigkeiten geraten können, rücken immer mehr in den Vordergrund. Hier muss es mehr Vernetzung zwischen den Familiengerichten, Betroffenen und Beratungsstellen geben, so einige Stimmen aus dem Publikum.

Weitere Gründe für das Verbleiben in Gewaltbeziehungen können Versagens- und Schamgefühle, Ängste in Bezug auf Verlust des Aufenthaltsrechts, sowie traumabiographischen Ursprungs sein. Gerade Letzteres ist aus der Psychologie auch als „unbewusste Reinszenierung“ bekannt und kann zu einem Kreislauf wiederholter Gewalterfahrungen führen, wenn das Verhaltensmuster nicht erkannt und aufgelöst wird.

Mit dieser Veranstaltung haben Miriam Roche-Knigge und Georg Fiedler einen wichtigen Einblick in ein, für Außenstehende häufig schwer nachvollziehbares Verhalten Betroffener, ermöglicht.



Es sind alle interessierten Bürger*innen zu den Veranstaltungen eingeladen und willkommen!